

Eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.

Kuratorin: Petra Lutz
Gestaltung: Friedrich Forssman

Fotos auf der Titelseite: Benjamin Traub, 1914–1941, Privatbesitz
David Föll, 1858–1940, Landesarchiv Baden-Württemberg
Irmgard Heiss, 1897–1944, Familienarchiv Stellbrink

Zur Ausstellung sind ein Katalog im Springer Verlag und eine Broschüre in Leichter Sprache erschienen.
Mehr Informationen unter www.dgppn.de/ausstellung

Kontakt

Kreisklinikum Siegen
Dr. Heiko Ullrich
h.ullrich@kreisklinikum-siegen.de

Universität Siegen
Prof. Dr. Noyan Dinçkal
dinckal@geschichte.uni-siegen.de

Prof. Dr. Angela Schwarz
schwarz@geschichte.uni-siegen.de

Für angemeldete Gruppen und Schulklassen sind Führungen durch die Ausstellung möglich.



Deutscher Bundestag

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

**TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS**



Verantwortlich für die Umsetzung in Siegen:



erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

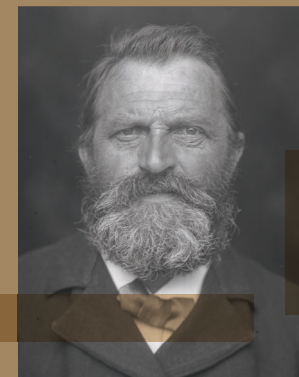
Universität Siegen

Passage der Teilbibliothek Unteres Schloß (US)

8.11. bis 7.12.2018

Mo - Fr 8 bis 20 Uhr

Sa 10 bis 18 Uhr



erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

Kranke und behinderte Menschen gehören zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche »Volksgemeinschaft«. Bis zu 400 000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200 000 Menschen aus Heil- und Pflegeanstalten ermordet. Dies geschah inmitten der deutschen Gesellschaft, verantwortet von Psychiatern, Neurologen, Kinder- und anderen Fachärzten, von Verwaltungsfachleuten und Pflegekräften.

Die Ausstellung nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie. Sie erzählt die Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Massenmord, beschäftigt sich mit Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten und fragt schließlich nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.

Exemplarische Biografien ziehen sich durch die gesamte Ausstellung: In den Akten der Opfer werden die vielen verschiedenen Akteure fassbar, die an den Verbrechen beteiligt waren. Ihren Blicken auf Patienten werden deren eigene Äußerungen gegenübergestellt.

Begleitprogramm zur Ausstellung

Donnerstag, 8. November 2018 | 18 Uhr

Festakt zur Eröffnung der Ausstellung

Foyer des Museums für Gegenwartskunst

Grußworte:

Landrat Andreas Müller

Bürgermeister Steffen Mues

Prof. Dr. Gabriele Weiß, Uni Siegen

Einführung in die Ausstellung:

Prof. Michael Grözing, Aachen

Im Anschluss: Imbiss und Rundgang
durch die Ausstellung

Freitag, 9. November 2018 | 10 - 15 Uhr

Fachtagung

Tagungsraum des Museums für Gegenwartskunst

Vorträge:

**10.00 Uhr | „Euthanasie“ und Medizin im
Nationalsozialismus: Leitideen und ethische
Wertsetzungen**

Prof. Dr. Sabine Schleiermacher, Charité Berlin

11.00 Uhr | Massenverbrechen ausstellen?

Dr. Jan Erik Schulte, Leitung Gedenkstätte Hadamar

**13.00 Uhr | Forschungsprojekt von
Studierenden der Uni Siegen**

14.00 Uhr | Gespräch mit Zeitzeugen

Das Catering übernimmt am 8.11. und 9.11. das
Restaurant Fünf10 der AWO Siegen-Wittgenstein/Olpe.

Donnerstag, 15. November 2018 | 19 Uhr

Szenische Lesung mit Musik

"T4. Ophelias Garten"

geschrieben von Pietro Florida

Ev. Martini-Kirchengemeinde

St. Johann Str. 7, 57072 Siegen

Montag, 26. November 2018 | 19 Uhr

Kindermorde in Italien und die utilitaristische Ethik

Passage der Teilbibliothek Unteres Schloß (US)

Prof. Dr. Andreas Conca

Immer mittwochs | 19 Uhr

Filmvorführungen

Kommunikationsraum des Kreisklinikums Siegen, 2.OG

14.11. "Nebel im August" (Spielfilm)

21.11. "Wohin bringt ihr uns?" (Dokumentation)

28.11. "Meine Schwester Irma - Ein Opfer der
Kinder-Euthanasie" (Dokumentation)

7.12. "Lebensunwert, unerwünscht"
(Dokumentation)

Achtung Freitag!

**Druck des Flyers durch Patienten der
Psychiatrie des Kreisklinikums**